

# Unbekannter Außenseiter

**VORTRAG** Gelehrter Georg Joachim Rheticus wird zum 500. Geburtstag geehrt.

VON KARINA BLÜTHGEN

WITTENBERG/MZ - Man darf Georg Joachim Rheticus als Universalgelehrten seiner Zeit bezeichnen. Mathematiker, Astronom, Schüler von Nikolaus Kopernikus, Mediziner, Alchemist - die Liste der Themen, mit denen sich der 1514 in Feldkirch (Vorarlberg) Geborene beschäftigte, ist lang. Wie viele Akademiker seiner Zeit hat er in Wittenberg an der Leucorea studiert. So ist es nicht ungewöhnlich, dass in der Lutherstadt des 500. Geburtstages des weitgehend unbekannteren Rheticus gedacht wird.

## Tafel in Wittenberg

Ungewöhnlich ist eher, dass der Ministerpräsident Sachsen-Anhalts, Reiner Haseloff (CDU), den Vortrag hält. Der Grund: Die Gedenktafel für den Gelehrten hängt an dem Wohnhaus des Landesvaters. Im Beisein einer Delegation aus Feldkirch, die sich zuvor in das Gästebuch der Stadt eingetragen hat, bringt Haseloff den Zuhörern in der Evangelischen Akademie die Leistungen des Georg Joachim Iserin, so dessen Geburtsname, auf den Punkt: „Ihm haben wir es zu verdanken, dass sich die Sonne nicht länger um die Erde dreht“.

Als er 14 Jahre alt ist, wird sein Vater, der Stadtmedicus war, wegen „Betrugs und einem Pakt mit dem Teufel“ angeklagt und hingerichtet. Iserin kommt nach ersten Studien in Zürich 1532 nach Wittenberg und in den Freundeskreis von Philipp Melanchthon, widmet sich der Mathematik

und Astronomie, schließt 1536 das Studium ab und nennt sich fortan Rheticus. „Noch im selben Jahr wurde er zum Professor der niederen Mathematik“, so Haseloff. Rheticus zieht es nach einer Bildungsreise nach Frauenburg zu Nikolaus

„Rheticus hat an der Veröffentlichung mitgewirkt.“

Reiner Haseloff  
Festredner



Viele Zuhörer, auch eine Delegation aus Feldkirch, lauschten dem Vortrag. Kleines Bild: die Gedenktafel FOTOS: KLITZSCH

Kopernikus, der dort Domherr war. Er wird sein einziger Schüler und befasst sich intensiv mit dem neuen heliozentrischen Weltbild. „Rheticus hat explizit an der Veröffentlichung dieser Theorie mitgewirkt. Kopernikus hat ihm aufgetragen, zu vollenden, was er aufgrund seines Alters nicht mehr abschließen könnte“, erklärte Haseloff. Faszinierend ist, dass es ein katholischer Domherr und ein Professor aus dem protestantischen Wittenberg waren, die ein neues Weltbild erarbeiteten. Die Lehre des Kopernikus stieß bei den Reformatoren jedoch auf Ablehnung, sogar auf Spott. „Er war ein Außenseiter und seiner Zeit weit voraus“, resümiert Reiner Haseloff.

Er stimmt den Feldkirchern zu: Wäre Rheticus nicht gewesen, hätte Nikolaus Kopernikus sein Hauptwerk wohl nie veröffentlicht.

## Gedenkjahr in Feldkirch

„Er war ein intellektueller Seismograf seiner Epoche“, beschreibt Barbara Schöbi-Fink, Stadträtin aus Feldkirch, den großen Sohn der Stadt. In Feldkirch ist 2014 das Rheticus-Jahr, ein aus diesem Anlass erschienen Buch (siehe „Biografie erschienen“) widmet sich dem wechselvollen Leben des Mannes. „Sie hätten das Buch eher überreichen sollen“, scherzte Haseloff. Zumindest führt der Vortrag, zu dem die Evangelische Akademie und der Verein Campus Wittenberg eingeladen haben, zu einer intensiven Diskussion. Auch um die Frage, ob Rheticus im Marktviertel ein Haus besaß. Dieser Punkt wird noch zu klären sein.

## ZUM LESEN

### Biografie erschienen

**Auf viel Interesse** stieß die vorgestellte Biografie „Georg Joachim Rheticus - Wegbereiter der Neuzeit“, die inzwischen in zweiter Auflage im Bucher-Verlag erschienen ist (ISBN 978-3-99018-263-5). Auf 251 Seiten beleuchten mehrere Autoren, unter anderem Mitherausgeber Philipp Schöbi, das Leben und Wirken von Rheticus und die zeitgeschichtliche Einordnung. Gut gebildet und gut verständlich werden Hintergründe wie mathematische Erkenntnisse dargestellt. Dem Wirken des Gelehrten in Wittenberg wird viel Raum gewidmet, insofern ergänzt das Buch auch einige Darstellungen der Geschichte von Stadt und Universität. KBL

WBG MONTAG, 27. OKTOBER 2014 11

Zur Wittenberger Festveranstaltung vom Fr 24. Oktober 2014.  
Rheticus-Vortrag von Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff.